Die Rückkehr der Werktage und besonderer Feierstunden

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Albert Ehrismann

Die Rückkehr der Werktage und besonderer Feierstunden

Die Hochzeiten wurden abgeschafft.
Die Bestattungen wurden abgeschafft.
Geborenwerden und Sterben
konnte niemand verbieten.

Die Sonntage wurden nichtig erklärt.
Dann Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,
Samstag.
Wochen und Monate blieben unangetastet, weil sonst
ein Mindestmass Ordnung unmöglich geworden wäre.

Feiertage – wozu?
Geburtstage? Geboren wird sowieso.
Gedenktage für bedeutende Männer, Frauen?
Die Bedeutenden sollen kommen, nicht gehen!

Schnee fiel wie jedes Jahr. Daunenweich. Lawinenhart.
Hohe Kornfelder reiften in der Sommerhitze.
Aepfel prangten gelb und rot im Oktober,
und Krokus und Enziane machten im Frühling den Winter
vergessen.

Soweit war alles in Ordnung.
Soweit wäre alles in Ordnung.
Soweit, sagten die Oberen, bleibe alles in Ordnung.
Nichts war in Ordnung.

Jemand erzählte von Weihnachten.
Und eine Parzelle junge Fichten war da.
Man studierte die alten Bücher, und die Regierung
konnte nicht das Gegenteil davon beweisen,

dass in dieser Geschichte vom Stern
und dem armen Kind im Stroh
eine gewisse Weisheit – vielleicht
Zukunft wohnten.

Man muss nur den tieferen Sinn hinter den Aeusserlichkeiten
erkennen, sagte einer.
Und die Realitäten hinter den Utopien, meinte der Zweite.
Neue kleine Fichten wurden eingepflanzt. Frohe Weihnacht!
riefen viele –
es ist eine gute Zeit.